

Sherlock Holmes' bestes Geschäft.

Zukunfts-Detektivgeschichte
von
Quastav Hechtattor.

Der berühmte Detektiv suchte in Ruhe seine Pfeife, während Archibald Tomson, der reiche Junggeselle, aufgeregter hin und her laufend erzählte.
"Ich bin zu Ihnen gekommen, Meister, damit Sie mich von einer großen Sorge befreien. In meiner Villa geht etwas vor, etwas Unheimliches. Es muß ein Einbrecher bei mir gewesen sein."
"Was hat er Ihnen gestohlen, Herr Tomson?"
"Nichts."
"Meine Zeit ist kostbar, Herr Tomson."
"Er hat mir wahrhaftig nichts gestohlen, Meister, aber ich zahle Ihnen jeden Preis, wenn Sie es wieder herbeischaffen."
"Soll ich meinem Diener klingen?"
"Hier sind zehntausend Mark Anzahlung auf Ihr Honorar, Meister. Sie müssen sich meinen Fall widmen."
Zehntausend Mark rührten selbst einen Meisterdetektiv.
"Aber denn zahle ich, wenn Sie den Fall aufdecken, gerne noch die Hälfte von Werte des Gegenstandes. Selbstverständlich vergüte ich Ihnen auch alle Spesen."
"Aber ich denke, es ist Ihnen gar nichts gestohlen worden?"
"Der Dieb hat es wieder erstickt."
"Was soll mir wieder da s heißen?"
"In meiner Villa ist im Schlafzimmer ein Geheim-Schloß in die Mauer eingelassen. Als ich es heute, nach längerer Pause, wieder mal revidiere, sehe ich, die Tür ist angelehnt, aber nicht verschlossen. Ich zitiere bei dem Gedanken, daß der alte unerlebbare Silberhahn meiner Ahnen — — ich öffne, alles ist noch da — — aber vieles stand anders, als ich es zuletzt hingestellt hatte. Und: ein einziges Wertpapier vermißte ich in dem Schrank, der Kuriosität halber, weil es die fonderbare Nummer 666 666 trug."
"Das Wertpapier war nicht mehr da?"
"Doch. Aber es trägt jetzt eine andere Nummer. Gefault und in mein Safe gelegt hatte ich Nummer 666 666; jedesmal, wenn ich revidiere, anvisierte ich mich über die förmliche Nummer. Und heute hat es die Nummer 83 11. Wie kommt das, Meister?"
Auto. Acht Minuten später stand der Detektiv vor dem Geheim-Schrank. "Sehen Sie das?" fragte er den Willenbesten, auf ein Zeitblatt deutend, das unter dem Haube eines silbernen Tafelstuhls lag. Die Waage des australischen Bankiers Lappertown, der zwei Jahre lang hier lebte, unfaubere Geschäfte betrieb und

vor kurzem verstorben. Ich werde diesen Aufraster verfolgen und zu einem Gefährdungs zwingen.
Das nächste Schiff brachte den Meister zur Küste Australiens, Lappertowns Spur führte weiter in das Innere Afrikas. Dort brachte Sherlock Holmes in Erfahrung, daß der Bankier sich einer Südpolexpedition angeschlossen hatte. Unbornherzog verfolgte er ihn. Um den Südpol herum, über ganz Amerika, nach Europa zurück. In Monte Carlo hielt er ihn, trat im Casino des Spielflubs harmlos an ihn heran, knippte ein Gespräch an und fragte so nebenbei: "Sie haben Archibald Tomsons Silber beiliegen?" — "Ja, Archibalds Onkel, Willy Tomson, der vor sechs Wochen starb, brachte es mir, damals, als er im Verlust war. Wie die Kurse stiegen, holte er's wieder ab. Und ein Wertpapier verkaufte er mir, mit der unvergesslichen Nummer 666 666. Später wollte er's zurückkaufen. Aber da hatte ich es nicht mehr und mußte ihm eins mit anderer Nummer beiliegen." — —
"Erläutern Sie mir, Meister, was Sie mir mit dem Willenbesten. Alles was klar. Onkel Willy hatte einmal ausfallendes Interesse für das Safe gezeigt und sich den Schlüssel für zwei Tage als Muster ausgegeben."
"Soll ich Sie den Meister fühl, und nun meine Honorarforderung? Sie verstanden mit der Hälfte von Werte des Gegenstandes. Die Hälfte des Wertpapiers Deutsche Sparprämienanleihe Nummer 83 11 gehört also mit?"
"Selbstverständlich, Meister."
"Dann danke ich Ihnen verbindlich, Nummer 83 11 ist nämlich bei der jüngsten Ziehung mit einer Million Mark herausgenommen." Der Direktor der Filmfabrik schaute dem schreibenden Kino-regisseur über die Schulter: "Donnerwetter", lobte er, "Schmantel das mit der vertauschten Nummer ist 'ne Idee. Wob — Zukunfts-Detektivgeschichte! Das Wort 'Zukunft' müssen Sie streichen! Bis wir die Szenen in Australien, Afrika, Amerika und Monte Carlo gefilmt haben, ist ja die erste Sparprämienziehung längst vorbei. Und dann ist das 'ne ganz richtige Gegenwarts-Geschichte."
"Der Ruffschind", ein harmlos-munteres Singpiel des guten, alten Richard Genée, wurde von Sophie Hermann-Engel in ihrem letzten Konzert zum ersten Male aufgeführt. Die lebenswichtige, humorvolle Musik, trotz ihrer Belanglosigkeit lauter und nett gearbeitet, trug den Musikanten einen vollen Erfolg ein. Vor allem war es Edward Knudt vom Deutschen Opernhaus in der Rolle des besetzten "Ruffschind", der durch seinen kulturbewußten Vortrag und famosen Vortrag dem Stück Tadeln berechtigt gab. Der Veranstalterin gilt der Dank dafür, daß sie uns durch die Ausgrabungen gelegentlich an längst vergangene Zeiten erinnerndes wertvolle Ereignis erinnert. B.

Eine neue Bücherzensor.

Von
Ignaz Wrobel.

Kaum sind die Kriegsmäher und ihre himmungehende Presse-meute vom Schauplatz der Katastrophe verschwunden, macht sich eine Schar Männer ans Werk, die Arbeit der Abgetretenen von neuem aufzunehmen. Der deutsche Buchhandel führt selbständig — gegen die Verfassung — eine neue Zensur ein.
Auf daß der Reiz Weisheit wisse, der Verleger, der ein neues Buch angeht, damit es die einzelnen Buchhändler, die Sortimenter, ver-treiben, ist nach den Sehungen seiner Organisation, die fast alle deutschen Verleger und Buchhändler umfasst, verpflichtet, seine Ware im "Bücherblatt für den deutschen Buchhandel" anzugeben. Ein an-deres Organ für diese Angelegenheit gibt es nicht. Das "Bücherblatt" er-scheint täglich, es wird von allen Verlegern und Buchhändlern des Landes gelesen, und eine Anzeige in diesem Organ ist — neben der kostspieligen Sonderpropaganda — die einzige Möglichkeit, den Kreis der Bücherhändler kaufmännisch zu erfassen. Nun hat die Redaktion dieses Blattes nach ihren Sehungen das Recht, Bücheranzeigen zurück-zuwiesen. Sie tut das bisher immer dann, wenn es sich um ein Werk handelt, das zwar noch nicht beschlagnahmt war, das aber seinem ganzen Charakter nach nichts darstellte als eine glatte Schmutz-schrift. Wer einmal die Kataloge der in Deutschland vertriebenen Bücher durchblättert hat, weiß, wie groß die Anzahl dieser unästhetischen Werke war, Bücher, die mit Recht vom Staatsanwalt verboten wurden und die zu vertrieben sich kein anständiger Buchhändler herab-gab.
Neuerdings ist nun aber das "Bücherblatt" für den deutschen Buch-handel" dazu übergegangen, auch die Anzeigen politischer Werke zurückzuweisen. Es müssen ihm wohl von aufrechten Männern des Sortiments darüber Klagen zugegangen sein, denn es sieht sich am 25. Oktober 1919 zu einer großen Erklärung veranlaßt, die "ästhetische Literatur" überföhren ist. Es wird darin von jener er-wähnten Schmutzliteratur gesprochen, die das "Bücherblatt" von je zurückwies, und es heißt dann:
"Es hieße den Begriff der Unästhetik verengen, wollte man ihn ausschließlich auf lezuelles Gebiet beschränken. Obwohl sich der Büchermerein auf den Boden der ge-gewöhnlichen Zensur gestellt hat, können wir es nicht mit den Aufgaben seines Organs vereinbaren, durch Aufnahme von An-zeigen bei dem Vertrieb von Büchern mitzuwirken, die auf eine Herabsetzung unseres Volkes oder auf die Beschimpfung (nicht Beurteilung) einzelner, vielen Deutschen noch heute verehrungswürdiger Männer gerichtet sind und deren Verbreitung zu verfolgen, als Deutschland noch vieler in den Sumpf zu ziehen und seinem Ansehen in der Welt zu schaden."

WEIHNACHTS
Neue Kleider- und Kostümstoffe

- Stoffe für Jackenkleider in kariert, gestreift und im Herrenstoffgeschmack. Breite 130 bis 140 cm das Meter M. 19⁰⁰ 23⁷⁰ bis 122⁰⁰
- Einfarb. reinwoll. Kleider- u. Kostümstoffe Köper, Wolllatt, Gabardin, Iwll, Wollsaat, Chevot u. Tuch. Br. 70 bis 140 cm, d. Meter M. 17⁰⁰ 25⁷⁰ bis 120⁰⁰
- Kleiderstoffe. Kariert, gestreift und in neuzeitigen Farben. Br. 100 bis 130 cm, d. Meter M. 13⁰⁰ 25⁰⁰ bis 76⁰⁰
- Schwarze Kleider- und Kostümstoffe. Reinswollene halb- und ganzseidene Stoffe. Breite 95 bis 140 cm das Meter M. 17⁰⁰ 34⁰⁰ bis 119⁰⁰
- Schwarze klare Stoffe. Reinswollene und reinsidene Schleiherstoffe. Grenadin u. Seiden-gaze. Breite 70 bis 110 cm das Meter M. 20⁰⁰ 24⁰⁰ bis 48⁰⁰
- Blusenstoffe. Einfarbig, kariert u. gestreift. Breite 70 bis 80 cm das Meter M. 11⁰⁰ 18⁰⁰ bis 38⁷⁰
- Mantelstoffe. Flausch- und chevotartig. Breite 130 bis 140 cm das Meter M. 22⁰⁰ 28⁰⁰ bis 104⁰⁰
- Baumwollene Kleiderstoffe. Badr. Schleiher-stoffe Musselme u. Madaplamme. Br. 76 b. 115 cm
- Stoffe für Nachmittags- u. Abendkleider. Eollen, Chinakrepp, Tussoreide u. Kunstseide in den neuesten Farben. Glatt, bestickt und bedruckt. Breite 70 bis 110 cm, das Meter M. 37⁰⁰ 41⁰⁰ bis 79⁰⁰



RUDOLPH
HERTZOG
BERLIN/O 2
BREITESTR./BRÜDERSTR.

ANGEBOTE
Neue Seidenstoffe und Samte

- Glatte und gekreppte Seidenstoffe. Neueste Ge-webe, in allen Togen- und Lichtarten, weiß und schwarz. Breite 42 bis 130 cm Meter M. 18⁰⁰ bis 90⁰⁰
- Gestreifte Seidenstoffe. Strich- und Diagonal-streifen in mittleren und dunkleren Farben. Breite 42 bis 90 cm Meter M. 17⁷⁵ bis 48⁷⁵
- Karierte Seidenstoffe. Neue Karos in schönen Farbenstellungen. mittel- und dunkelgründig. Breite 47 bis 100 cm Meter M. 25⁰⁰ bis 57⁰⁰
- Bedruckte Seidenstoffe. Neueste Blumen- und Phantasie-muster auf reinsidene Grundstoffen. Breite 58 bis 130 cm Meter M. 25⁰⁰ bis 57⁰⁰
- Imprägnierte Mantel-seide. Reinsid. vollgriffige Tafelbindung, in neuen Strichfarben, sowie in schwarz. Breite 115 bis 130 cm Meter M. 70⁰⁰ bis 75⁰⁰
- Seiden-Samte. Farblich und schwarz, glatt und gerippt. Breite 70 cm Meter M. 29⁰⁰ bis 150⁰⁰
- Baumwollen-Samte. Farblich und schwarz, glatt und gerippt. Breite 70 cm Meter M. 44⁰⁰ bis 59⁰⁰
- Glatte Mantel-Samte (Velours du Nord). Schwarz, bewährte Hochflor-Samte. Breite 74 b. 76 cm. Mir. M. 62⁰⁰ bis 90⁰⁰
- Mohr-Astrachen. Schwarz (Feilnachahmung). Breite 125 cm Meter M. 99⁷⁰ bis 125⁰⁰

PELZMANTEL
aus Persianer, Seal-Bisam, Kolinsky, Fohlen und Seal-Elctric.
Grosse Auswahl in Kostümkragen aller Fell-sorten und Farben 180 M. 88 M. 65 M.

Hermann Engel Landsberger Str. 85, 86, 87
Alaskafüchse 650 M. 530 M. 350 M. | Seal-Elctric-Mützen 74⁰⁰ M., 65 M., 47 M.

Blusen in elegantester Ausführung
aus Crêpe de Chine, Taffet und anderen Seidenstoffen. aus reinwollenem Flanel 59, 50 M.

Ausstellung modernster Gesellschaftskleider
für Theater, Ball und Nachmittags-Tees.
Tanzkleider aus Tüll u. Seide 256.— M., 199.50 M. • Schwarze Abendkleider aus Seide und Samt mit Tüll und Jettbesitzten 345.— M. Weisses Volkkleider 156.— M., 78.— M. • Nachmittagskleider aus Kammergarn und Gabatin 398.— M., 218.50 M. • Prima Seal-Plüschmantel auf reiner Seide gefüttert. • Wintermäntel in fechester Form 219.50 M., 199.50 M., 118.50 M., 98.50 M. • Jungmädchenmäntel 76.50 M. • Wolplüschmäntel 322.— M. • Astrachanmäntel 486.— M., 396.— M. • Rock und Weste aus besten Stoffen 89.50 M.
Damen- und Herren-Boxcalf- u. Chevreux-Stiefel mit ohne Lackbeuge, in guter Ausführung an moderner Form.
Damenchevreux- und Hochschaff-Stiefel mit Lackbeuge und Lackbesatz in eleganten Ausführung.
Kinderstiefel in allen Größen.

Perserteppiche
in grosser Auswahl für Speise-, Wohn- u. Herpertzimmer Verbindungsteppiche u. Galerien in allen Arten.
Deutsche Teppiche und Läuferstoffe Perser und moderne Muster.
Gardinen u. Bettdecken
Künstlergarnit, 2 Sobas u. Querbehang 135 M., 110 M. 95 M.
Halbstores aus Erbstüll 110 M. 98 M. 87 M. über 2 Rollen aus engl. u. Schottland 325 M. 240 M. 175 M.
Bettdecken, appeselt, prima Satin 210 M. 180 M. 175 M.

Stickerei- und Spitzenwäsche
aus Mull, Batist und Leinen.
Damenhemden mit breiter Stickerei 27.75 M. • Damenhemden mit reichgestickter Passe 22.— M. • Damenhemden mit Langette und Sämmchen 29.75 M. • Rockbeinkleider mit Klippelinsatz und Spitze 33.75 M. • Knabeinkleider mit Stickerei 25.50 M., 20.50 M. • Dimittnachtjacken mit Stickerei 39.50 M., 37.75 M. • Damennachtthemden mit Einsatz 55.— M. • Damennachtthemden mit Langette 47.50 M. • Matinées mit eleganter Spitzengarnierung 52.50 M., 47.50 M., 42.50 M.
Gegen Magistratsberechtigungsschein.
Herrenanzugstoffe 29.75 M. Herren-Unterhosen 8.— M. Grauleinene Handtücher 2.25 M. Wollene Kinderkleider 29 M., 36 M., 23 M.